Herbstmärchen endet mit dem zweiten Platz

Gymnasium ist stolz auf kickende Mädchen

pm/jp **BERSENBRÜCK. Stolz kehrten sie, dekoriert mit der Silbermedaille, die ihnen die ehemalige Nationalspielerin Steffi Jones bei der großen Siegerehrung in Berlin überreicht hatte, nach Bersenbrück zurück. Natürlich bereitete die Schulgemeinschaft des Gymnasiums Bersenbrück dem Mädchenfußballteam nach dem überragenden Abschneiden bei „Jugend trainiert für Olympia“ einen großen Empfang.**

Kurz vor 17 Uhr rollt die Nordwestbahn am Donnerstag auf Gleis 1 in Bersenbrück ein, mit an Bord das Fußballteam mit Trainer Thomas Kuschel. Auf dem Bahnsteig Mitschüler, Eltern und Lehrer. Schulleiter Peter Seeger hat sogar seine Teilnahme an einer Fachkonferenz unterbrochen, um den Schülerinnen bei ihrer Rückkehr zu ihrem riesigen Erfolg zu gratulieren. Sichtlich überrascht und auch wohl etwas übermüdet – schließlich gingen die Wettkämpfe mit einer tollen Discoparty am Mittwochabend zu Ende – steigen die Finalistinnen aus dem Zug, begleitet vom Jubel der Wartenden.

Sind sie in den ersten Minuten noch etwas ruhig, so löst sich die Zurückhaltung jedoch rasch. Einige berichten von den Ereignissen des letzten Abends, einige von der beeindruckenden Abschlussveranstaltung mit allen Sportlern, andere von einzelnen Spielen, die sie im Laufe der Woche absolviert haben.

„Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin“ hatten die Mädchen nach dem Gewinn des Niedersachsentitels überglücklich gesungen. Allein schon mit der Teilnahme am Bundesfinale 2012 war für die jungen Fußballerinnen vom Gymnasium Bersenbrück ein Traum in Erfüllung gegangen. Und in der Bundeshauptstadt demonstrierte das Team von Thomas Kuschel, dass es sich vor der Konkurrenz der 15 weiteren Teams nicht zu verstecken braucht.

Mit sieben Punkten und 9:2 Toren setzten sie sich souverän in der Vorrundengruppe gegen die Vertreterinnen aus Bad Dürkheim (Rheinland-Pfalz), Bad Segeberg (Schleswig-Holstein) und Freital (Sachsen) durch. Gegen Bad Segeberg gab es zum Aufgalopp ein 3:0. Freital hatte bei der 0:4-Niederlage keine Chance. Im letzten Gruppenspiel kam wohl ein bisschen Übermut auf: Nach einem Fehlpass in der ersten Spielminute kassieren die Mädchen das 0:1, doch durch Pia Flottemesch gehen die Bersenbrückerinnen mit 2:1 in Führung. Eine kleine Unachtsamkeit in der Defensive bringt Bad Dürkheim aber den Ausgleich.

Im Viertelfinale traf der Niedersachsenvertreter dann auf das Team des Sportgymnasiums Neubrandenburg. Eine eher nervenaufreibende Angelegenheit, denn nach 40 Spielminuten stand es in einem insgesamt ausgeglichenen Spiel 1:1, sodass ein Neunmeterschießen die Entscheidung bringen musste.

Stolz präsentieren die jungen Mädchen ihre Urkunden. Auf dem Bild (kniend): Stefanie Fischer, Luisa Wesselkämper, Pia Flottemesch, Nele Weltermann und Trainer Thomas Kuschel sowie (stehend) Anne Brickwedde, Yvonne Rabenstein, Sabrina Büscher, Schulleiter Peter Seeger, Sarah Niedergesäß, Pia Liening-Ewert und Thea Fullenkamp. Foto: Zur Lienen

Trainer Kuschel bezeichnete dieses Spielende später als „spannenden Krimi“: Obwohl alles gegen die Bersenbrückerinnen zu sprechen scheint, setzen sie sich mit 4:1 Toren gegen die Favoritinnen durch.

Im Semifinale geht es gegen die Bremerinnen von links der Weser. Doch trotz starker körperlicher Überlegenheit und wuchtiger Schüsse können die Mädchen von der Weser Torfrau Steffie Fischer nicht aus der Ruhe bringen: Sie hält souverän alles, was aufs Tor kommt. Für die Entscheidung sorgt nach einem Zuspiel mit dem Außenrist von der starken Thea Fullenkamp dann Luisa Wesselkämper, die eiskalt zum entscheidenden 1:0 vollstreckt.

Die Mädchen aus Bersenbrück haben die Sensation geschafft und treffen im Finale auf das Topteam aus Potsdam, die Kaderschmiede des Frauenbundesligisten Turbine. Die Gegnerinnen sind physisch und spielerisch klar überlegen, kommen mit dem größeren Spielfeld von Anfang an besser zurecht. Nach Ecke von Luisa Wesselkämper gelingt Thea Fullenkamp zumindest der Ehrentreffer bei der 1:5-Niederlage.

Lebenslanges Engagement für die Jugend

„Von null Bock auf hundert“ bis zum Zirkus der Kulturen

ssj **ALFHAUSEN.** Nach eigenen Worten war er von frühester Jugend an Pfadfinder, und das ist er bis heute geblieben. Axel Klose, ehemals Lehrer an der Integrierten Gesamtschule Fürstenau (IGS), hat lebenslänglich gewählt, was das Engagement mit und für Jugendliche betrifft. Seit mehr als 30 Jahren ist er aktiv und hat, zunächst als Lehrer und Freizeitleiter der Gesamtschule in Fürstenau, später dann als Ruheständler, Generationen von Schülern für Sport, Natur, Kunst und gesellschaftspolitische Fragen begeistert.

Im Jahr 1981 nahm Klose seine Tätigkeit an der IGS Fürstenau auf. Mit der ersten Klasse, die er als Klassenlehrer übernahm, gründete er die IGS-Wassersportgruppe.

Hautnah

Das damalige Motto lautete „Von null Bock auf hundert“, und das macht deutlich, welches Ziel sich Klose gesetzt hatte: Junge Menschen für das zu interessieren und zu begeistern, was um sie herum und mit ihnen passiert. Als Umweltschutzpolizei waren die Schüler der Wassersportgruppe mit ihrem Lehrer im Kajak auf der Ems unterwegs. Sie untersuchten die Wasserqualität und setzten sich hautnah mit Umweltproblemen auseinander. Auch das Kernkraftwerk in Lingen besuchten sie.

Nicht ohne Stolz berichtet Klose, dass er seine Schüler schon damals für die Problematik der Kernenergie sensibilisieren konnte. Klose ist mit seinen Schülern sogar bis nach Kanada gekommen. Ein Projekt befasste sich mit dem Leben, der Kultur und der Geschichte der Indianer Nordamerikas. Höhepunkt: Abschlussfahrt nach Kanada und ein Treffen mit Indianern in einem Reservat.

„Die Hauptfrage war natürlich: Wo kann man Zuschüsse bekommen?“, erklärt Klose. Die Jugendpflege der Landkreise Osnabrück, Emsland und Steinfurt hätten sich für die Projekte interessiert, da Schüler aus diesem Bereich die Schule in Fürstenau besuchten. Die Kontakte, die Klose damals knüpfte, bestehen tatsächlich heute noch. Seit fast 30 Jahren werden Kloses Maßnahmen gefördert. Die IGS sei 1983 im Übrigen die erste Schule gewesen, die eine Jugendleiterausbildung ermöglicht habe.

Axel Klose, Lehrer im Unruhestand. Foto: Schüler-Juckenack

Aus der Wassersportgruppe der IGS Fürstenau entstand später eine eigene Sparte des örtlichen Sportvereins. Ein nächster Schritt war schließlich die Gründung eines eigenen Vereins im Jahr 1987. Axel Klose arbeitete dabei eng mit Malte Ewert und Klemens Wolf zusammen, die beide im Freizeitausschuss der Schule tätig waren. Der Verein bekam einen Namen, der den ganzheitlichen Ansatz der Jugendarbeit verdeutlicht: „Verein für Natursport und Kunst Hase-Ems e. V.“. Klose und seine Mitstreiter entwickelten das Konzept der Kooperation von Schule und Verein. „Wir haben das Modell an das Kultusministerium geschickt, an alle Sportverbände“, erklärt er. Die Resonanz sei zunächst nicht groß gewesen, erklärt er, aber 1996 sei das Modell landesweit eingeführt und an vielen Schulen ein fester Bestandteil des Angebots geworden.

Die Projekte des Vereins wurden kontinuierlich weiterentwickelt. Über den Landessportbund war ein Kontakt ins russische Perm am Ural geknüpft worden, und so entstand im Jahr 2000 als internationales Projekt der „Zirkus der Kulturen“. Russische Studenten werden dafür mit ins Boot genommen. Sie können beim Zirkus der Kulturen eine Jugendleiterausbildung absolvieren. Gleichzeitig betreuen sie Schüler, die sich im Klassenverband eine Woche lang intensiv mit Umwelt, Kultur und Geschichte verschiedener Länder befassen. Die Schüler verbringen zudem einen Teil ihrer Zeit in einem Zirkus, wo sie mit den Zirkusleuten ein ganzes Programm einstudieren. Als krönender Abschluss treten sie vor ihren Eltern auf und haben damit echte Zirkusluft geschnuppert, mit allem, was dazugehört.

Bis heute seien die Kontakte nach Perm intensiv und regelmäßig, so Klose. Viele Schulen sind inzwischen am Netzwerk des Zirkus der Kulturen beteiligt, und auch Menschen mit Behinderung nehmen daran teil.

Wenn man mit dem heute 71-jährigen Klose spricht, so hat man nicht das Gefühl, dass der Ruhestand für ihn erstrebenswert ist. Er habe noch viele Ideen, was man in Sachen Jugendarbeit noch alles leisten kann, meint er. Ein Fazit dürfte er für sich aber inzwischen ziehen können: Mit seinem beharrlichen Engagement hat er bereits jetzt die Welt für viele Menschen ein wenig verändert und den Blick erweitert.

KOMMENTAR

Chapeau

Von Josef Pohl

Der Name Klose ist dieser Tage in aller Munde, zumindest bei Sportlern. Genauso wie dem Fair Play von Nationalspieler Miro Klose in einem italienischen Ligaspiel Respekt zu zollen ist, verdient das erst recht die Leistung von Axel Klose. Junge Menschen für den Sport begeistern, das haben sich viele vorgenommen. Doch das reicht Axel Klose nicht. Als noch nicht groß über Kernenergie gesprochen wird, sensibilisiert er seine Schüler für dieses Thema, der Umweltschutzgedanke kommt sehr früh ins Spiel. Er öffnet den Schülern die Augen dafür, was um sie herum und mit ihnen passiert. Während andere nach dem Berufsleben die Füße hochlegen, ist Klose weiterhin umtriebig für die Jugend. Chapeau!

j.pohl@bersenbruecker-kreisblatt.de

KOMPAKT

DRK: Winterkur an der Nordsee

ALTKREIS. Eine Winterkur an der Nordsee ist für chronisch Kranke ideal. Aus medizinischer Sicht ist erwiesen, es gibt nichts Besseres für das Immunsystem als ein Kuraufenthalt auf einer Nordsee-Insel zwischen November und Februar. Das Reizklima der Nordsee besitzt eine natürliche Heilkraft und stärkt besonders in den kalten Monaten die körpereigene Infektabwehr enorm. Die extremen klimatischen Bedingungen sind eine hervorragende Therapie für Mütter und Kinder mit wiederkehrenden Infekten vor allem im Hals-Nasen-Ohren-Bereich und im Bereich der übrigen Atemwege. Auch bei Asthma-Patienten führt ein mehrwöchiger Kuraufenthalt zu einer dauerhaften Verbesserung. Infos über eine Winterkur an der Nordsee: DRK-Kreisverband Osnabrück-Nord, Telefon 0 59 01/ 9 58 51 23.

Senioren in der Fischzucht

Die Senioren-Union Ankum-Eggermühlen-Kettenkamp hat während einer fachkundigen Führung interessante Details über die Welszucht in der Ahrenhorster Fischwirtschaft erfahren. Die Teilnehmer freuten sich dabei besonders darüber, dass CDU-Landtagskandidat Christian Calderone mit dabei war. In der Mitgliederversammlung auf dem Hof Elting-Bußmeier in Vehs wurde Heinz Crone nach 14 Jahren im Amt unter dem Applaus aller Anwesenden wieder als Vorsitzender bestätigt. Er bedankte sich für das Vertrauen und brachte seine Freude über die Anmeldung des 90. Mitglieds zum Ausdruck. Arnold Oevermann als Kassierer sowie Norbert Meißner und Reinhard Saft werden ihn tatkräftig unterstützen. Die Ortsvertreter Maria Dettmer (Kettenkamp) und Gertrud Marx (Eggermühlen) wurden bestätigt. Für Bernd Fissmann (Druchhorn) rückte Richard Johanning nach. Foto: Senioren-Union

Neue Leitung in der Kolpingjugend

Laura Lucchese und Malte Torliene in Führungsposten gewählt

to **ANKUM.** Mit sehr erfreulichen Zahlen warteten die beiden Leiter der Kolpingjugend Ankum, Felix Kruse und Dominik May-Johann, anlässlich der gut besuchten Jahresmitgliederversammlung im „Haus Kircheburg“ auf. Im vergangenen Jahr fanden 20 neue Mitglieder den Weg zu der Kolping-Nachwuchsorganisation, die in Ankum aktuell sage und schreibe 113 Mitglieder zählt.

Mit einer Fotoshow mit Szenen aus den verschiedensten Veranstaltungen wurden die letzten zwölf Monate nochmals in Erinnerung gerufen. Gleichzeitig entwickelten die Versammlungsteilnehmer aber auch Ideen und Vorschläge für das Jahr 2013, die nach und nach auf den Kolpingjugend-Monatstreffs „abgearbeitet“ werden. Bei der Gründung der Ankumer Kolpingjugend vor drei Jahren hatten Felix Kruse und Dominik May-Johann die Leitung der Gruppe übernommen und viel Zeit in den Aufbau investiert. Aus beruflichen Gründen standen sie für eine Wiederwahl jedoch nicht zur Verfügung. Als Nachfolger wurden Laura Lucchese und Malte Torliene in diese Ämter gewählt. Gleichzeitig vertreten sie die Belange der Kolpingjugend auch als voll stimmberechtigte Mitglieder im Vorstand der Kolpingsfamilie.

Wechsel in der Führungsebene: Laura Lucchese (Dritte von links) und Malte Torliene (rechts) lösen Felix Kruse und Dominik May-Johann als Leiter der Ankumer Kolpingjugend ab. Zu den ersten Gratulanten gehörten Ulrike Behre (links), Markus Heitmann und Daniel Brinker. Foto: Thomas Oeverhaus

Kolpingchef Markus Heitmann und seine Stellvertreterin Ulrike Behre gehörten zu den ersten Gratulanten und dankten mit kleinen Präsenten den bisherigen Amtsinhabern. Auch der Ehrengast der Jugendversammlung – Daniel Brinker, Diözesanpräses der Kolpingjugend im Bistum Osnabrück aus Spelle – reihte sich in die Schar der Gratulanten ein und sprach den bisherigen Jugendleitern Kruse und May-Johann für ihre geleisteten „Aufbauarbeiten“ ein Riesenkompliment aus.

Weitere Infos zur Kolpingjugend Ankum unter www.kolping.jugend-ankum.de